

FESTVORTRAG "50 JAHRE DEUTSCHE RHEOLOGISCHE GESELLSCHAFT"

**GEHALTEN AUF DER JAHRESTAGUNG 2001 DER DEUTSCHEN RHEOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT (DRG) E.V. AM 14. MAI 2001 IN BERLIN**

PROF. DR. G.W. BECKER

**PRÄSIDENT A. D. DER BUNDESANSTALT FÜR MATERIALFORSCHUNG UND -PRÜFUNG (BAM) BEI-
RAT UND EHEM. VORSITZENDER DER DEUTSCHEN RHEOLOGISCHEN GESELLSCHAFT**

**Meine sehr verehrten Damen,
meine Herren,**

beim Alter eines Menschen stellen 50 Jahre eher eine untere Größe dar. Von anderer Bedeutung ist diese Zeitspanne beim Jubiläum einer während des Lebens erbrachten Leistung, etwa beim "goldenen" Doktorjubiläum oder auch bei der Goldenen Hochzeit. - Schon im letzteren Fall zeigt sich, dass immerhin zwei Personen beteiligt sein müssen, um das Jubiläum zu ermöglichen. Ebenso bedeutsam ist es, wenn ein Zusammenschluss vergleichsweise vieler - wenn auch altersmäßig unterschiedlicher - Personen 50 Jahre gehalten hat, und das ist in diesem Jahr bei der Deutschen Rheologischen Gesellschaft der Fall: Sie feiert ihr "goldenes" Gründungsjubiläum, und dafür gilt ihr unser herzlicher Glückwunsch!

Meine Damen und Herren, schon Konfuzius (551-479 v. Chr.) und Heraklit (ungefähr 550-480 v. Chr.) haben im philosophischen Zusammenhang festgestellt, dass nichts unverändert bleibt, sondern dass alles fließt oder "panta rhei", eine Aussage, die Heraklit von Platon zugeschrieben wurde. Später gab es im Laufe der Jahrhunderte viele Bemühungen, Bewegungsvorgänge wie die Deformation oder das Fließen von Stoffen zu beschreiben, sowohl im Zusammenhang mit praktischen Erfordernissen als auch in der Absicht, das stoffliche Verhalten theoretisch vorherzusagen. Hier mögen Namen aus neuerer Zeit genügen wie: Pascal (1663), Bernoulli (1738), Euler (1755) oder aus dem 19. Jahrhundert Namen bekannter Wissenschaftler wie Maxwell, Kelvin, Boltzmann u. a.

Aber erst in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts und endgültig im Jahre 1929 wurde für die wissenschaftliche Behandlung des Stoffverhaltens zwischen idealer Elastizität und idealer Viskosität der Begriff "Rheologie" von E. C. Bingham eingeführt und definiert. Dies geschah in den USA in Vorbereitung der Gründung der ersten nationalen Gesellschaft, die ihre Tagung am 19. und 20. Dezember 1929 im damaligen National Bureau of Standards (NBS) in Washing-

ton D.C. abhielt und sich von Beginn an "The Society of Rheology" nennt. Ihr Markenzeichen - heute nennt man das "Logo" (und jeder, der modern sein will, muss so etwas haben) - ist eine Sanduhr mit der Aufschrift "panta rhei". Gleichzeitig erschien die erste spezielle Zeitung, das "Journal of Rheology", zunächst nur bis 1932, dann ab 1957 als "Transactions of the Society of Rheology" und seit 1977/78 wieder unter der ursprünglichen Bezeichnung.

In Europa vollzogen sich ähnliche Gründungen wesentlich später. So bildete sich im Jahre 1940 - mitten im II. Weltkrieg - der British Rheologists' Club, der seine erste große Tagung in Oxford im Juli 1944 - einen Monat nach der Invasion britisch-amerikanischer Truppen in Nordfrankreich - veranstaltete. Im Jahre 1950 wurde der Name in "British Society of Rheology" geändert. Aber bereits 1947 führten Kontakte des Sekretärs des British Rheologists' Club mit führenden Rheologen der Niederlande zur Bildung eines Organisationskomitees zur Vorbereitung eines ersten internationalen Kongresses, der vom 21. bis 24. September 1948 in Scheveningen stattfand und so prominente Wissenschaftler wie Eirich, Reiner, Weissenberg, Scott Blair und Copley als Vortragende verzeichnete.

In diese Zeit des allgemeinen Aufbruchs, auch der Wissenschaften, nach dem II. Weltkrieg fiel die Gründung der Deutschen Rheologischen Gesellschaft in Berlin. Zur Erinnerung (Bild 1):

<u>24. Juni 1948 - 12. Mai 1949:</u> Blockade der Westsektoren	
	<u>7. Oktober 1949:</u> Gründung der DDR
	<u>1. Oktober 1950:</u> Verfassung für Berlin (West)
	<u>18. Januar 1951</u> Ernst Reuter wird Regierender Bürgermeister
	<u>3.-6. Oktober 1951:</u> Erste Deutsche Rheologenta- gung im MPA Berlin-Dahlem, auf Einladung des Präsi- denten Dr. Max Pfender und unter Leitung von Dr. Hans Umstätter
M. Pfender	H. Umstätter

Die Blockade Berlins dauerte vom 24. Juni 1948 bis zum 12. Mai 1949 (angeblich als Antwort auf die Währungsreform in Westdeutschland am 20. Juni 1948). Am 7. Oktober 1949 wurde die DDR gegründet. Mit der neuen Verfassung für Berlin (West) im Jahre 1950 wurde Ernst Reuter am 18. Januar 1951 zum Regierenden Bürgermeister in den Westsektoren Berlins gewählt, und damit begann der wirtschaftliche und kulturelle Aufbau Westberlins.

Im gleichen Jahr fand auf Einladung des Präsidenten des damaligen Materialprüfungsamtes (MPA) Berlin-Dahlem, Dr. Max Pfender, die erste deutsche Rheologentagung vom 3. bis 6. Oktober 1951 in Berlin statt. Leiter der Tagung war Dr. Hans Umstätter, der sich als Mitarbeiter des Materialprüfungsamtes in besonderem Maße für diese Veranstaltung eingesetzt hatte. Insgesamt 172 Teilnehmer aus dem In- und Ausland waren zu verzeichnen. Zu den 19 Vortragenden gehörten u. a. H. Fromm (Mainz), M. Pfender, L. Ubbelohde (Düsseldorf), H. Umstätter und M. Joly (Paris).

Am Schluss der Tagung machte Professor Ubbelohde den Vorschlag, eine "Deutsche Rheologische Gesellschaft" zu gründen. Er fand damit allgemeine Zustimmung, und es wurde darüber eine Gründungsurkunde - mit Datum 5. Oktober 1951 - verfasst, im Original unterschrieben von 56 Rheologen (Bild 2).



Der Einband dieser Urkunde trägt bereits das "Logo" der Deutschen Rheologischen Gesellschaft mit "panta rhei", aber der weiteren Inschrift "Rheologen-Tagung Berlin 1951", die danach ersetzt wurde durch "Deutsche Rheologische Gesellschaft". Eigentlich feiern wir das goldene Gründungsjubiläum also fast fünf Monate zu früh, aber was sind fünf Monate im Vergleich zu 50 Jahren?!

Wenn damit auch die Gründung der Deutschen Rheologischen Gesellschaft, der DRG, beschlossen war, so waren doch weitere Schritte erforderlich, um die Anmeldung des Vereins zur Eintragung in das Vereinsregister vornehmen zu

können. So wurden ein formales "Gründungsprotokoll" erstellt, eine "zulässige" Satzung erarbeitet und die Wahlen für den Vorstand auf schriftlichem Wege vorgenommen. Im letzteren Fall wurden insgesamt 22 Herren, die zum Teil noch nicht Mitglieder waren, gefragt, ob sie als Kandidaten zur Verfügung stünden; 11 waren dazu bereit - teilweise mit Einschränkung - und 8 wurden für die jeweiligen Ämter mehrheitlich von den inzwischen 77 Mitgliedern mit Wirkung vom 1. März 1952 gewählt (verg. Bild 3).

I. Vorsitzender: Leo Ubbelohde o. Prof. (em.) für Technische Chemie an der TH Charlottenburg (*04.01.1877)
II. Vorsitzender: Enno Heidebroek o. Prof. für Maschinenbau an der TH Dresden (*15.11.1876)
Schatzmeister: Max Pfender Präsident der MPA Berlin-Dahlem (*21.08.1907)
Schriftführer: Walter Scheele Direktor des Kautschukforschungsinstituts Hannover (*03.09.1906)
Geschäftsführer: Hans Umstätter Wissenschaftlicher Mitarbeiter im MPA Berlin-Dahlem (*15.08.1906)
I. Beirat: Rudolf Nitsche Stellv. Hauptabteilungsleiter im MPA Berlin-Dahlem (*29.05.1899)
II. Beirat: Georg Richard Schultze o. Prof. für Erdölchemie der TH Hannover (und Direktor d. I. f. Erdölforschung) (*25.09.1903)
III. Beirat: Rudolf Wille a. o. Prof. für Strömungstechnik an der TH Charlottenburg (H.-Föttinger-Institut) (*22.08.1911)

Wie man sieht, waren die beiden Vorsitzenden Leo Ubbelohde und Enno Heidebroek zur Zeit ihrer Wahl mit 75 Jahren eine Generation älter als die übrigen Vorstandsmitglieder, sicherlich auch eine Folge der vorangegangenen Zeit. Laut Satzung erfolgte die Wahl für einen Zeitraum von fünf Jahren. Im Übrigen stellte die Satzung fest: "Laufende Beiträge werden nicht erhoben. Zur Deckung der Materialkosten (Mitgliedskarten usw.) wird eine Einschreibegebühr erhoben ...". Die Anmeldung beim Bezirksamt Berlin-Steglitz erfolgte mit Schreiben vom 7. April 1952 durch Umstätter und die Bestätigung der Eintragung in das Vereinsregister durch das Amtsgericht Charlottenburg schließlich am 12. August 1952. Dabei war dies nicht ohne eine weitere Satzungsänderung möglich, die zuvor vom Amtsgericht Charlottenburg gefordert worden war.

In Verbindung mit der zweiten Tagung der DRG vom 24. bis 27. September 1952, wiederum im MPA Berlin-Dahlem, fand eine weitere Mitgliederversammlung statt. Laut Protokoll wurde hierbei zunächst mit Zustimmung der Mitglieder Professor Ludwig Prandtl zum Ehrenmitglied ernannt und eine entsprechende Urkunde vom I. Vorsitzenden unterschrieben (obwohl in der Satzung eine Ehrenmitgliedschaft gar nicht vorgesehen war). In seiner Eröffnungsansprache zur

Tagung hatte Ubbelohde schon darauf hingewiesen, das Prandtl zusammen mit Herbert Freundlich und Wolfgang Ostwald, die beide leider verstorben seien, am "Plastizitätssymposium" 1929 in Washington mitgewirkt habe. So sei er der einzige noch lebende deutsche Mitgründer der ältesten Rheologischen Gesellschaft der Welt. In der Mitgliederversammlung wurde ferner beschlossen, eine Wolfgang-Ostwald-Medaille zu stiften, die in jedem Jahr an verdiente Forscher und Förderer verliehen werden sollte. Und, um Freundlich zu ehren, wurde erwogen, in einigen Jahren den internationalen Kongress als "Freundlich-Gedächtnis-Kongress" in Deutschland abzuhalten.

Ein weiteres Thema war die Finanzsituation der DRG, nachdem Umstätter das Defizit der Tagung im Jahre 1951 in Höhe von 279,47 DM persönlich getragen hatte. Zukünftig sollten Tagungsbeiträge erhoben werden (wobei 10 DM bereits als zu hoch angesehen wurden) oder aber der Verkauf von Tagungsberichtsbüchern (im MPA gebundene Sammlungen von Sonderdrucken) käme alternativ in Betracht. Letzteres wurde zunächst bevorzugt und für einige Jahre, bis einschließlich 1955, auch durchgehalten.

Ferner gab es eine ausführliche Diskussion zur Vorbereitung der Beteiligung und Vertretung der deutschen Rheologen beim II. Internationalen Rheologie-Kongress in Oxford/U.K. im Juli 1953, zumal man sich in Deutschland in einer Vielzahl von Gruppen und Gesellschaften auch mit rheologischen Problemen beschäftigte (u. a. in der Kolloid-Gesellschaft, in der Bunsen-Gesellschaft, in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), im Ausschuss Einheiten und Formelzeichen (AEF) und im Fachnormenausschuss Materialprüfung (FNM) des Deutschen Normenausschusses (DNA) sowie im Arbeitsausschuss "Rheologie" des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)].

In diesem Zusammenhang hatte offenbar ein Vorschlag Umstätters zur Bildung eines "Kuratoriums" innerhalb der DRG mit Vertretern aus den genannten Gruppen zu Missverständnissen geführt, die man sobald wie möglich ausräumen wollte. Vielleicht gab dies aber auch den Anstoß - neben einer ganzen Reihe persönlicher, fachlicher und regionaler Gründe - zu einem Beschluss zur Gründung einer "Konkurrenzgesellschaft" zur DRG. Dieser Beschluss wurde im Kreise der Mitglieder des Arbeitsausschusses "Rheologie" im VDI-Fachausschuss "Verfahrenstechnik" in einer Sitzung am 8. März 1953 in Bad Meinberg spontan vorbereitet und in einem um "interessierte Fachleute" erweiterten Kreis am 9. und 10. März endgültig gefasst, allerdings mit dem Vorbehalt,

in Gesprächen mit Ubbelohde zunächst noch zu klären, ob nicht doch eine gemeinsame Basis für eine einzige nationale Gesellschaft gefunden werden könnte. Dabei war offenbar von wesentlicher Bedeutung, dass in einer derartigen deutschen Gesellschaft die Person Umstätter, gegen den sowohl persönlich als auch fachlich bei einigen Sitzungsteilnehmern erhebliche Vorbehalte bestanden, keine maßgebende Rolle mehr spielen dürfte.

Diese Gespräche, verbunden mit einem offenbar umfangreichen Schriftwechsel, haben in den folgenden Monaten stattgefunden. Im Ergebnis blieben sie jedoch ohne Erfolg, so dass die Gründung der "Deutschen Rheologenvereinigung (DRV)" danach beim Amtsgericht Düsseldorf formal vollzogen wurde.

Im Rückblick ist es sicherlich ausgesprochen tragisch, dass Umstätter, der sich durch die Vorbereitungen zur Gründung der Deutschen Rheologischen Gesellschaft und durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer große Verdienste um die Zusammenführung der Rheologen in Deutschland erworben hatte, offenbar durch seine Person den Ausschlag für die Gründung einer zweiten deutschen Gesellschaft gegeben hat. Andererseits ist es verständlich, dass die DRG nicht bereit war, angesichts der Verdienste von Umstätter auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer zu verzichten.

Schon in Bad Meinberg war zumindest der engere Vorstand der DRV beschlossen worden (Bild 4).

<u>1. Vorsitzender:</u>	H. Kroepelin , o. Prof. f. Chemische Technologie a. d. TH Braunschweig
<u>2. Vorsitzender:</u>	F. Schulz-Grunow , o. Prof. f. Mechanik a. d. RWTH Aachen
<u>Geschäftsführer:</u>	W. Meskat , Farbenfabriken Bayer AG, Dormagen
<u>Schatzmeister*:</u>	M. Köhler , o. Prof. f. Theoretische Physik a. d. TH Braunschweig
<u>Beirat*:</u>	E. Jenckel , o. Prof. f. theoretische Hüttenkunde und phys. Chemie a. d. RWTH Aachen
	K. Rieß , Dir. d. Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen
	H. Stuart , Hannover, (später Prof. f. Chem. Physik a. d. Univ. Mainz)
*) <i>Zeitpunkt des Beschlusses unter Vorbehalt</i>	

Wie man feststellen kann, war dieser Gründungsvorstand - zumindest im Hinblick auf die beiden Vorsitzenden - identisch mit dem Vorstand des Arbeitsausschusses "Rheologie" im VDI-Fachausschuss "Verfahrenstechnik". Dabei handelt es sich, wie beim Vorstand der DRG, um ausgewiesene und international anerkannte Fachleute auf dem Gebiet der Rheologie.

Der VDI-Ausschuss "Rheologie" besteht noch heute, und sein Vorsitzender, Herr Dr. Laun, ist unter uns. Die DRV ist schon längst in der DRG aufgegangen, die damit verbundenen langwierigen Gespräche, Schriftwechsel und schwierigen Verhandlungen haben aber erst im April 1975, also 22 Jahre nach ihrer Gründung zum Erfolg geführt (und dies, obwohl einige Rheologen in beiden Gesellschaften Mitglieder waren und sich sicherlich um eine Einigung bemüht haben).

Im Bild 5 sind die Veranstaltungen der DRG und der DRV ab 1953 chronologisch aufgeführt.

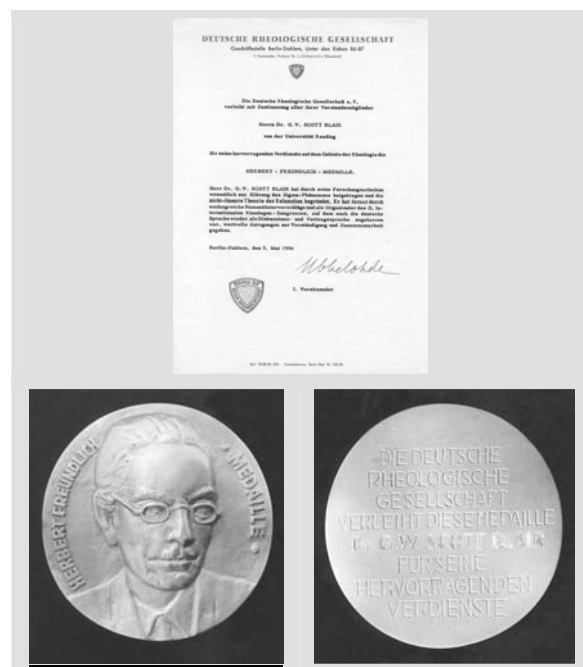
22.09.1953:	DRG in Verbindung mit einer Tagung der DGMK in Goslar
05.-08.05.1954:	Freundlich-Gedächtnis-Kongress in Berlin (DRV am 15.10. in Stuttgart)
17.-18.05.1955:	DRG zur AICHEMIA in Frankfurt a. M. (DRV am 20.10. in Bad Oeynhausen)
24.10.1956:	DRG <u>und</u> DRV in Berlin
25.09.1957:	DRV <u>und</u> DRG in Bad Oeynhausen
23.-30.09.1958:	III. Internationaler Kongress in Bad Oeynhausen, Organisation: DRV, mit Unterstützung durch die DRG
11.-13.05.1959:	DRG in Berlin (DRV im Herbst in Bad Oeynhausen)
23.-24.05.1960:	DRG in Berlin "in Verbindung mit der DRV"
ab Mai 1961:	gemeinsame Jahrestagungen der DRG und der DRV, abwechselnd im Bundesgebiet und in Berlin

Nach dem II. Internationalen Rheologie-Kongress in Oxford mit Englisch, Französisch und Deutsch als offizielle Kongresssprachen und mit der förmlichen Einrichtung des "International Committee on Rheology (ICR)" u. a. "zur Organisation künftiger Kongresse" und zur "Ermutigung neuer nationaler Organisationen zum Studium der Rheologie" fand am 22. September 1953 in Verbindung mit einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mineralölwissenschaften und Kohlechemie (DGMK) eine Mitgliederversammlung der DRG im Hotel Achtermann in Goslar statt. Obwohl einige Mitglieder des VDI-Arbeitsausschusses "Rheologie" an der Mitgliederversammlung teilnahmen, wird im Protokoll die DRV mit keinem Wort erwähnt. Es geht ausschließlich um eine Nachlese zum Kongress in Oxford sowie um Satzungs- und Nomenklaturfragen (obwohl aus persönlichen Berichten hervorgeht, dass offenbar doch bestimmte Themen kontrovers zwischen Mitgliedern der DRV und der DRG diskutiert wurden). Zu Beginn der Mitgliederversammlung wird allerdings des inzwischen verstorbenen Ehrenmitgliedes Professor Prandtl gedacht.

In den Jahren 1954 und 1955 fanden zwar Tagungen der DRG statt, Protokolle über Mitgliederversammlungen fehlen aber (vielleicht gab es

keine Mitgliederversammlungen, obwohl in den Programmen derartige Versammlungen vorgesehen waren).

Vom 5. bis 8. Mai 1954 wurde die Tagung der DRG als - nun doch nationaler - Herbert-Freundlich-Gedächtniskongress im 75. Lebensjahr des 1951 in der Emigration in den USA verstorbenen Entdeckers der Thixotropie in Berlin veranstaltet. Aus diesem Anlass wurde dem Organisator des II. Internationalen Rheologie-Kongresses, Dr. George William Scott Blair, die Herbert-Freundlich-Medaille u. a. für seine "Anregungen zur Verständigung und Zusammenarbeit" verliehen (Bild 6). Dafür gab es nun offenbar doch keine Wolfgang-Ostwald-Medaille.

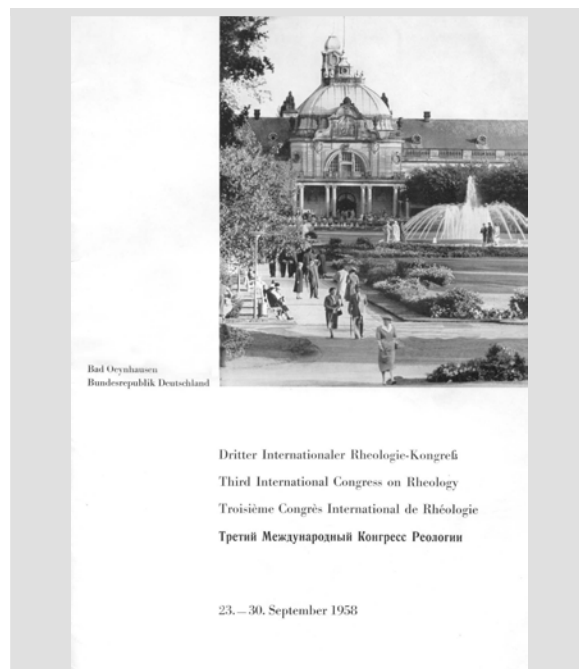


Am 17. und 18. Mai 1955 fand die Tagung der DRG, in Verbindung mit der AICHEMIA, in Frankfurt am Main statt. Im Jahre 1956 wurde erstmals eine gemeinsame Tagung der DRG und der DRV, und zwar in Berlin am 24. Oktober in der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) veranstaltet (dank der intensiven Bemühungen des Präsidenten Professor Max Pfender war inzwischen das ehemalige Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem Bundesanstalt geworden). Eine entsprechende eintägige Veranstaltung gab es dann am 25. September 1957 in Bad Oeynhausen. Davor - am 20. September 1957 - war in einer "außerordentlichen Mitgliederversammlung" der DRG nach längerer Diskussion beschlossen worden:

- die Vereinigung von DRG und DRV in naher Zukunft anzustreben,
- zwar den Namen DRG unbedingt beizubehalten, da diese Gesellschaft die ältere sei,

- aber den Ort der Geschäftsstelle anzubieten und in Berlin nur noch die Dokumentation zu betreiben.

Ferner wurde in dieser Mitgliederversammlung des im Sommer 1957 verstorbenen Hans Umstätter gedacht und in seiner Nachfolge Dr. K. Edelmann vom Institut für Faserforschung in Teltow-Seehof als Geschäftsführer der DRG berufen. In weiteren Gesprächen wurde offenbar von der DRG und der DRV der Vereinigungswille von beiden Seiten bekräftigt, und bei den Vorbereitungen für den III. Internationalen Kongress für Rheologie vom 23. bis 30. September 1958 in Bad Oeyhausen wurde der Kongress-Sekretär W. Meskat (DRV) von K. Edelmann (DRG) unterstützt. Dabei wurde dieser Kongress in jeder Hinsicht ein voller Erfolg (verg. das Deckblatt der Einladung in Bild 7):



In fachlicher Hinsicht unter der Tagungsleitung von F. H. Müller (Marburg) durch hervorragende Vorträge aus dem In- und Ausland einschließlich den USA und der Sowjetunion und in gesellschaftlicher Hinsicht dank der finanziellen Unterstützung durch die chemische Industrie, insbesondere durch die Farbenfabriken Bayer AG, mit einem Symphoniekonzert, einem Ballettabend, einem internationalen Tanzturnier, einem Kongress-Dinner sowie gemeinsamen Ausflügen zum Ende der Tagung.

Vielleicht interessieren hier noch die Preise: Beitrag für den Teilnehmer DM 40,--, Beitrag für die Begleitperson DM 10,--, Kosten für Übernachtung und Vollpension je Person und Nacht in der höchsten Kategorie DM 15,-- bis 20,--. Das waren noch Zeiten. Und als Teilnehmer kann ich bestätigen: es war für meine Frau und mich -

ganz jung verheiratet - eine wunderschöne Woche!

Das änderte allerdings nichts daran, dass die Vereinigungsgespräche zwischen der DRG und der DRV keine weiteren Fortschritte gebracht hatten. So gab es sogar neue Missverständnisse, und die nächste Rheologentagung in Berlin vom 11. bis 13. Mai 1959 wurde wieder nur von der DRG - ohne Nennung der DRV - veranstaltet. Dafür gab es im gleichen Jahr eine DRV-Veranstaltung in Bad Oeyhausen, die gemeinsam mit der Kolloid-Gesellschaft stattfand.

Im Jahre 1960, am 23. und 24. Mai, durfte die Tagung der DRG in Berlin mit der Bezeichnung "in Verbindung mit der DRV" stattfinden, und ab 1961 war dann der "Bann endgültig gebrochen": Von da ab fanden die deutschen Rheologentagungen, stets gemeinsam von der DRG und der DRV veranstaltet, abwechselnd im Bundesgebiet - Bad Oeyhausen, Bad Nauheim, Bad Ems, Bad Münster am Stein, Darmstadt, Würzburg - und in Berlin (West) statt, abgesehen von den Jahren mit internationalen Kongressen, in denen auf nationale Tagungen verzichtet wurde.

Maßgebend hierfür war sicherlich bei der DRV der Geschäftsführer W. Meskat, der auch schon früher an Tagungen und Mitgliederversammlungen der DRG teilgenommen hatte und diesen Vorschlag in einem Brief vom 6. Mai 1959 an K. Kirschke, der zu diesem Zeitpunkt Schatzmeister der DRG war, unterbreitet hatte. Kirschke, der ebenfalls sehr um Kooperation bemüht war, hatte dies mit großem Engagement aufgegriffen, und innerhalb der DRG bestand Übereinstimmung mit einer derartigen Lösung, solange eine Vereinigung noch nicht möglich erschien. Nach einigem Zögern innerhalb der DRV konnte Meskat in einem Schreiben vom 7. November 1960 diese Lösung endgültig bestätigen (und so konnte ich auch 1962 bei der Tagung der DRG in Berlin einen Vortrag halten).

Kurt Kirschke, als Wissenschaftler seit 1952 im Materialprüfungsamt Mitarbeiter von Umstätter, hatte 1957 als dessen Nachfolger die Leitung der Fachgruppe "Rheologie" in der BAM übernommen. 1959 wurde er DRG-Schatzmeister (als Nachfolger von Pfender, der für den verstorbenen Heidebroek II. Vorsitzender geworden war). Formal wurde Kirschke 1962 in der Mitgliederversammlung der DRG auch zum Geschäftsführer gewählt, da er die Aufgaben für den nach dem Mauerbau in die Schweiz verzogenen K. Edelmann bereits "seit geraumer Zeit mit großem Erfolg geführt" hatte.

In der DRV waren im Jahre 1961, nach einer Satzungsänderung, Professor J. Meixner, RWTH Aachen, zum 3. Vorsitzenden und Dr. H. Gieseke, Bayer-Leverkusen, zum Schatzmeister gewählt worden. In der Mitgliederversammlung der DRV am 8. April 1965 wurden Meixner zum 1. Vorsitzenden, W. Fritz, Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig, zum 2. Vorsitzenden, F. H. Müller zum 3. Vorsitzenden sowie weiterhin Meskat zum Geschäftsführer und Gieseke zum Schatzmeister gewählt. In der Mitgliederversammlung am 18. März 1974 trat an die Stelle von W. Fritz Professor F. Schwarzl als 2. Vorsitzender in den Vorstand.

In der DRG wurde Professor Pfender am 12. Mai 1964 für den verstorbenen Professor Ubbelohde zum I. Vorsitzenden gewählt. In dieser Zusammensetzung wurden von beiden Vorsitzenden (Pfender und Meixner) und Geschäftsführern (Kirschke und Meskat) die Zusammenarbeit und schließlich die Vereinigung der DRG und der DRV mit Nachdruck betrieben und Ende Mai/Anfang Juni 1974 eine verbindliche Vereinbarung unterschrieben. Danach fanden am 28. April 1975 in der BAM die Mitgliederversammlungen der DRG und der DRV sowie der neuen (Gesamt)-DRG statt. Nach der Auflösung der DRV, der Aufnahme ihrer rund 80 Mitglieder in der DRG und der Übernahme ihres Vermögens von DM 2.827,02 durch die DRG wurden in den Vorstand (nach entsprechender Satzungsänderung) die in Bild 8 Zeile 1 genannten Herren gewählt: 1. Vorsitzender wurde Professor Schwarzl vom Lehrstuhl Polymerwerkstoffe des Instituts für Werkstoffwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg (bisher DRV), 2. Vorsitzender ich selbst, damals Präsident der BAM (bisher DRG), 3. Vorsitzender Professor H. Gieseke, Lehrstuhl für Strömungsmechanik der Universität Dortmund (bisher DRV), Geschäftsführer und Schatzmeister K. Kirschke, BAM, und Schriftführer (seit 1970) H. Mewes, BAM. Daran war die Vereinbarung geknüpft, dass der Vorstandsvorsitzende zunächst nach einer Amtsperiode von jeweils drei Jahren wechselte. Der neue Beirat setzte sich aus den bisherigen Beiratsmitgliedern und Vorständen beider Gesellschaften zusammen. Professor Meixner wurde Vertreter der neuen DRG im International Committee on Rheology.

Meine Damen und Herren, wie Sie feststellen können, hätte ich meinen Vortrag bis hierher um mindestens 50 % kürzen können, wenn es die DRV gar nicht gegeben hätte, und ich bitte die Jüngeren unter uns und die Damen um Verständnis für diese Behandlung der DRG-DRV-Geschichte. Wer sie über 22 Jahre miterlebt hat, weiß, wie schwierig die Situation manchmal war,

und schließlich umfasste diese Zeit fast die Hälfte der ersten fünfzig Jahre der DRG!

Die weitere Entwicklung der Gesamt-DRG vollzog sich seitdem sehr stetig. Mitgliederversammlungen fanden in Verbindung mit den Tagungen statt, dabei gab es den vereinbarten Wechsel im Vorstand (verg. Bild 8).

	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	3. Vorsitzender
1975	F. R. Schwarzl	G. W. Becker	H. W. Gieseke
1978	G. W. Becker	H. W. Gieseke	E. Muschelknautz
1981	H. W. Gieseke	E. Muschelknautz	H. Münstedt
1989	"	M. H. Wagner	"
1991	M. H. Wagner	H. Münstedt	J. Schneider
seit 1995	"	"	R. Schnabel
	Geschäftsführer u. Schatzmeister		Schriftführer
von 1975 bis 1989	K. Kirschke		H. Mewes
1991	K.-H. Habig		H. Mewes
seit 1995	W. Mielke		---

Zu den dort genannten Herren ist ergänzend zu bemerken: E. Muschelknautz kam von der Bayer AG Dormagen, Abteilung Verfahrenstechnik, Fasern, und vertrat die Industrie. Er ging später zur Universität Stuttgart und nahm dort ein anderes Gebiet war. Bei seiner ersten Wahl 1981 war H. Münstedt noch Mitarbeiter bei der BASF in Ludwigshafen, bei der Wahl 1995 war er inzwischen zum Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg als Nachfolger von Professor Schwarzl berufen worden. M. H. Wagner nahm schon 1978 als Mitarbeiter der ETH Zürich an einer Mitgliederversammlung der DRG teil, 1989 wurde er als Professor für Rheologie und Numerische Strömungsmechanik am Institut für Kunststoff-technologie der Universität Stuttgart in den Vorstand gewählt. Seit 1. Oktober 1999 ist er in Berlin für das Gebiet Polymertechnik/Polymerphysik des Instituts für Werkstoffwissenschaften und -technologien der TU Berlin zuständig.

Die Wahl von Dr. J. Schneider im Jahre 1991 hängt mit der deutschen Wiedervereinigung zusammen. Zunächst ist nachzutragen, dass nach dem Bau der Mauer am 13. August 1961 den Mitgliedern der DRG aus dem Bereich der ehemaligen DDR eine Teilnahme an den Berliner Tagungen praktisch unmöglich war. Während einige ihre Mitgliedschaft formal ruhen lassen durften, gab es Ende der 60er Jahre eine gewisse Austrittswelle, die in Briefen an den damaligen Vorsitzenden Professor Pfender mit mehr oder weniger verklausulierten politischen Argumenten

begründet wurde. In der DDR fanden dann zunächst ab der zweiten Hälfte der 60er Jahre jährlich im Dezember eintägige Rheologentreffen in Leipzig in der alten Handelsbörse statt, abwechselnd organisiert vom Fachbereich "Makromolekulare Chemie" (Leitung Professor Philipp) der Chemischen Gesellschaft und vom Fachbereich "Physik der Hochpolymeren" (Leitung Professor Holzmüller) der Physikalischen Gesellschaft der DDR.

Am 7. April 1976 wurde der Fachausschuss "Technische Rheologie" (Leitung Professor Reher) der Kammer der Technik (KdT) der DDR gegründet - in gewisser Analogie zum Arbeitsausschuss "Rheologie" des VDI -, und danach fanden Tagungen der drei Partner gemeinsam jährlich meistens im Herbst statt. Anlässlich eines zweiten Rheologie-Symposiums vom 7. bis 11. Dezember 1987 - das erste hatte 1984 stattgefunden - wurde eine eigene Gruppe "Rheologie" in der Physikalischen Gesellschaft der DDR gegründet, die sich nach dem Fall der Mauer in einer Sitzung am 13. Februar 1990 als eigenständige Arbeitsgemeinschaft Rheologie (AGR) konstituierte. Ihr Ehrenvorsitzender war Professor W. Holzmüller (früher Beirat der DRG) und ihr Vorsitzender Dr. Schneider (ehemals "Institut für Mechanik" der Akademie der Wissenschaften der DDR, Karl-Marx-Stadt, heute wieder Chemnitz). Dr. Schneider hatte sehr frühzeitig im Februar 1990 Kontakte mit der DRG aufgenommen und zur Mitgliederversammlung am 13. Mai 1991 die Auflösung der AGR mit dem Beitritt ihrer Mitglieder zur DRG (1990 und 1991 ohne Beitrag) veranlasst. Auf Vorschlag Schneiders wurde 1995 Professor Dr. R. Schnabel vom Institut für Werkstofftechnologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum 3. Vorsitzenden der DRG gewählt.

Aber auch die langjährige äußerst erfolgreiche Tätigkeit von Professor Kirschke als Geschäftsführer und Schatzmeister der DRG fand in diesen Jahren ihr Ende. Als er im November 1984 als Mitarbeiter der BAM aus Altersgründen in den Ruhestand trat, war er dankenswerterweise bereit, die Geschäfte der DRG weiter zu führen. Nach weiteren sieben Jahren und einer insgesamt 32jährigen Tätigkeit für die DRG bat er im Jahre 1991, von einer Wiederwahl abzusehen. Seine außerordentlichen Verdienste wurden durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DRG - nach Prandtl die zweite und nach Satzungsänderung 1995 dieser entsprechend - gewürdigt. Sein Nachfolger war zunächst Professor Dr. K.-H. Habig, 1991 noch Fachgruppenleiter u. a. für den Bereich "Rheologie" in der BAM, und da Habig danach inzwischen Mitglied des BAM-Präsidiums geworden war und der ursprünglich

in Aussicht genommene Nachfolger, Professor Dr. M. Hennecke, sogar Vizepräsident, wurde 1995 Professor Dr. W. Mielke, Leiter der BAM-Fachgruppe "Polymerwerkstoffe", zum Geschäftsführer und zum Schriftführer (Herr Mewes war inzwischen ebenfalls im Ruhestand) gewählt, wobei er auch die Aufgaben des Schatzmeisters wahrnimmt, eine Position, die formal laut neuer Satzung nicht mehr besteht. Dies ist eine "Ämterhäufung", die er seitdem mit Erfolg auch dank seiner tüchtigen Sekretärin, Frau Karin Richter, wahrnimmt.

Die Reihe der internationalen Kongresse wurde nach Bad Oeynhausen zunächst weiter im Abstand von fünf später von vier Jahren fortgesetzt (Bild 9).

1948: Scheveningen/Niederlande	1980: Neapel/Italien
1953: Oxford/England	1984: Acapulco/Mexiko
1958: Bad Oeynhausen/Deutschland	1988: Sydney/Australien
1963: Providence/USA	1992: Brüssel/Belgien
1968: Kyoto/Japan	1996: Quebec, Kanada
1972: Lyon/Frankreich	2000: Cambridge/England <i>"on behalf of the ESR"</i>
1976: Göteborg/Schweden	2004: Seoul/Südkorea

Sowohl für 1984 als auch für 1988 hatte sich die DRG um die Ausrichtung des internationalen Kongresses in Deutschland bemüht, und zwar in Berlin, um Teilnehmer sowohl aus dem Osten als auch aus dem Westen empfangen zu können (für 1988 war die Einladung begleitet von einem zusätzlichen Schreiben des damaligen Regierenden Bürgermeisters Dr. Richard von Weizsäcker). Allerdings blieben diese Bemühungen ohne Erfolg, da Europa bereits bis dahin ohnehin bevorzugt worden war. Der XIV. Internationale Kongress wird in Seoul, Südkorea stattfinden. Als deutscher Vertreter im ICR hatte ich die Ehre, Professor Meixner im Jahre 1981 nachzufolgen, seit 1999 vertritt Professor Münstedt im ICR die deutschen Belange.

Seit dem Jahre 1982 gibt es, ebenfalls in vierjährigem Rhythmus, europäische Rheologiekonferenzen, die um zwei Jahre gegen die internationalen Kongresse versetzt sind (Bild 10).

1982:	Graz/Österreich
1986:	Prag/CSSR
1990:	Edinburgh/Schottland und "Golden Jubilee Meeting" der British Society of Rheology
1994:	Sevilla/Spanien
1998:	Portoroz/Slovenien
2002:	Erlangen/Deutschland

Die erste Konferenz vom 14. bis 16. April 1982 in Graz, Österreich, war von Professor Dr. J. Schurz vom Institut für Physikalische Chemie der Universität Graz unter Mitwirkung von Professor Kirschke, insbesondere auch zur Beteiligung von Rheologen aus Osteuropa, organisiert worden. Danach fanden weitere Konferenzen in Prag, in Edinburgh (gleichzeitig als "Golden Jubilee Meeting" der British Society of Rheology), in Sevilla, Spanien und in Portoroz, Slovenien (unter Mitwirkung der DRG) statt. Die 6. Europäische Rheologiekonferenz wird im Jahre 2002 in Erlangen veranstaltet.

Auf Grund eines detaillierten Vorschlags des DRG-Vorsitzenden Professor M. H. Wagner gegenüber dem Vorsitzenden der British Society of Rheology, Dr. D. R. Oliver, kam es nach Bildung eines Gründungskomitees anlässlich der Europäischen Rheologie-Konferenz 1994 in Sevilla und nach weiteren intensiven Vorbereitungen zur Gründung der "European Society of Rheology (ESR)" am 27. Juni 1996 in Cambridge, England als Dachverband mit inzwischen 17 nationalen Gesellschaften und Gruppen als Mitglieder (davon sind zwei sogenannte Beobachter). Die DRG ist nicht nur Gründungsmitglied, sondern stellt auch mit Professor Wagner den Geschäftsführer der ESR.

Wie vor der Vereinigung der DRG und der DRV fanden nationalen Rheologentagungen zwischen den internationalen und später auch europäischen Tagungen jeweils im Wechsel zwischen Berlin und westdeutschen Städten - Dortmund, Aachen, Ulm, Erlangen, Darmstadt, Karlsruhe - und seit der deutschen Wiedervereinigung auch in Ostdeutschland - Chemnitz, Leipzig - statt. Ein Tagungsort für das Jahr 2003 ist noch offen. Sehr häufig wurden die nationalen Tagungen auch mit gewissen Schwerpunkten gemeinsam mit anderen Gesellschaften veranstaltet, z. B. mit dem Fachausschuss „Hochpolymere“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft oder in Verbindung mit einem "Symposium über Papierrheologie" oder einer "Konferenz für Chemieingenieur-rheologie" oder auch einem Mikrosymposium über "Lebensmittlrheologie". Wichtigste Themenbereiche im Laufe der vergangenen 50 Jahre waren dabei die verschiedenen Messmethoden,

theoretische Betrachtungen sowie das Verhalten von Lösungen, Gelen, Polymerschmelzen und Festkörpern (verg. die Übersicht in Bild 11).

200	Methoden, Rheometer, Normung, Dokumentation	44	Schmierstoffe, Glas, Keramik
149	Lösungen, Gele	73	Strukturierte Materialien, Härtung, Kristallisation
128	Theorie, Molekulare Dynamik, Simulation	39	Biopolymere, Blut, etc.
118	Feste Körper, zeitabhängige Eigenschaften	35	Pasten, Lacke, Klebstoffe
116	Polymerschmelzen	34	Lebensmittel
91	Strömungsmechanik, Verfahrenstechnik	33	Polymer Blends
84	Polymerverarbeitung	32	Elastomere
75	Dispersionen, Suspensionen, Emulsionen	28	Fette, Öle, Wachse, Bitumen
54	Metalle	4	Gase
49	Mineralische Stoffe, Glas, Keramik		
Insgesamt: 1386 Vorträge, d. h. etwa 40 Vorträge/Tagung			

In jüngerer Vergangenheit spielten Themen über Polymer Blends und die Polymerverarbeitung bei verändertem chemischen Aufbau zunehmend eine Rolle.

Und obwohl die Mitgliedsbeiträge der DRG bis heute im Vergleich zu anderen Gesellschaften konkurrenzlos niedrig sind - der Mitgliedsbeitrag stieg 1979 von DM 10,-- auf DM 15,-- und 1997 auf DM 25,-- pro Jahr - und sich auch die Tagungsgebühren in Grenzen halten, war das Rahmenprogramm der nationalen Tagungen stets sehr vielseitig und für Begleitpersonen kostenlos. Ob Besichtigungen, Ausflüge oder das traditionelle Festbankett: die Teilnehmer der Tagung waren immer eingeladen oder wie es K. Kirschke früher zur Begrüßung am Festabend berlinisch ausdrückte: "Sie sind nicht nur uffgefordert, sondern auch injeladen!"

Eine wichtige Informationsquelle waren die seit 1954 erschienenen "Berichte der DRG", die von H. Umstätter unter Mitwirkung von K. Kirschke - mit Genehmigung des amerikanischen Hohen Kommissars vom 10. Dezember 1953 - begründet wurden (Bild 12).

- "Berichte der DRG", später "Dokumentation Rheologie" (bis 1986/87)
- Abschnitt "Rheologie" in "Fortschritte der Verfahrenstechnik" (bis 1985)
- "Rheology Abstracts" der British Society of Rheology
- "Newsletter of the European Society of Rheology" (seit 1977) in "Rheology Bulletin" der British Society of Rheology
- Kolloid-Zeitschrift (früher ganze Breite); seit 1974: Colloid & Polymer Science
- Rheologica Acta (seit etwa 1958) - ganze Breite
- Applied Rheology (1991) - Angewandte Rheologie
- Journal of Rheology (1929-1932 und seit 1977/78); Transactions of the Society of Rheology (1957-1977)
- J. Non-Newtonian Fluid Mechanics
- Macromolecules

Sie enthielten Berichte über rheologische Aktivitäten im In- und Ausland und wurden später in die von der DRG und der BAM gemeinsam herausgegebene Dokumentation "Rheologie" überführt. Auch für die BAM war diese Kooperation von Nutzen. So hatte K. Kirschke seit Anfang der 60er Jahre eine sogenannte "Interessentenkartei" mit ca. 700 Anschriften aufbauen können, die sowohl die Zahl einzuladender Vortragender und Teilnehmer erhöhte als auch zusätzliche Kontakte zu BAM-Arbeitsbereichen erlaubte. Leider musste die Dokumentation aus Haushaltsgründen mit der Nummer 52 (1986/87) eingestellt werden. Als "Konkurrenz" hierzu gab es im Rahmen der jährlichen "Fortschritte der Verfahrenstechnik" den ausführlichen Abschnitt "Rheologie", der von der DRV verantwortet wurde und den ich in den Jahren 1961 und 1962 - gemeinsam mit W. Weber (Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig) - auf Bitten von H. Kroepelin verfasst habe. Heute gibt es den "Newsletter der ESR" und seit langem die "Rheology Abstracts" der British Society of Rheology.

Nachdem anfangs die von F. H. Müller herausgegebene Kolloid-Zeitschrift das wesentliche Organ der deutschen Rheologen war - neben speziellen Zeitschriften wie "Erdöl und Kohle", "Kautschuk und Gummi", "Konstruktion", "Schmiertechnik" usw. - wurde später unter der Herausgeberschaft von W. Meskat die Zeitschrift "Rheologica Acta", zunächst als Ergänzungsheft zur Kolloid-Zeitschrift, das maßgebende, auch international genutzte Organ. H. Giesekus führte diese Aufgabe in Nachfolge von Meskat mit Erfolg weiter, gefolgt ab 1989 von H. H. Winter (University of Massachusetts, Amhurst). Schon 1974 wurde der Name der Kolloid-Zeitschrift in "Colloid & Polymer Science" geändert, und dort wie in der neueren Zeitschrift "Applied Rheology" erscheinen alle Artikel in englischer Sprache in Konkurrenz zu den in Bild 12 auch aufgeführten englischen und amerikanischen Zeitschriften.

Meine Damen und Herren, zum Schluss darf ich noch auf feierliche Höhepunkte der nationalen Tagungen in jüngerer Zeit eingehen: Nach Ludwig Prandtl (1952) und Kurt Kirschke (1995) wurde im Jahre 1999 Professor Dr. Josef Kubát, Göteborg/Schweden die Ehrenmitgliedschaft der DRG verliehen. Damit wurden nicht nur seine herausragenden Verdienste um die Fortschritte der Rheologie gewürdigt, sondern auch seine Verbundenheit zur DRG als Mitglied, seit er 1952 erstmals an einer Tagung in Berlin teilgenommen hatte. Heute werden wir nun eine weitere Würdigung dieser Art miterleben dürfen.

Ferner führte die Stiftung eines Rheologie-Preises der Zeitschrift "Applied Rheology" und dessen Vergabe anlässlich der DRG-Tagung 1995 an Dr. Martin Kröger, Berlin (seit 1997 einer der Herausgeber dieser Zeitschrift) zur Schaffung eines Rheologie-Preises der DRG für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (bis 40 Jahre alt) mit einem Preisgeld von DM 3000,-, der erstmals 1999 an Dipl.-Ing. Claus Gabriel, Erlangen, und Dr. Dieter Maier, Freiburg, vergeben wurde. Auch heute werden wir im Rahmen der Feierstunde eine weitere Vergabe dieses Preises erleben können.

Schließlich sind wir jetzt mit gut 230 Mitgliedern auch sehr modern, wir haben einen "Flyer", sind seit 1996 im Internet vertreten und haben seit 1999 statt dreier Vorsitzender nur noch einen - mit zwei Stellvertretern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, für die Zukunft wünsche ich - sicherlich auch im Namen aller hier Anwesenden - der DRG weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung, so dass alle Jüngeren unter uns in 50 Jahren an der Feier des 100jährigen Jubiläums der DRG teilnehmen können!

Mein Dank gilt allen, die mich bei der Vorbereitung dieses Vortrags unterstützt haben, insbesondere den Herren Professor Pfender, Professor Kirschke und Professor Giesekus für wertvolle Hinweise aus eigenem Erleben, Herrn Professor Schnabel und Herrn Dr. Wulf für Berichte aus der DDR-Zeit, Frau Stüve vom VDI für wichtige Unterlagen aus dem VDI-Archiv, Herrn Professor Wagner für Erläuterungen zur gegenwärtigen Situation und Herrn Professor Mielke für die Zusammenstellung maßgebender Akten sowie die Herstellung und Vorführung von Bildern sowie auch für zusätzliche Hinweise - und Ihnen, meine Damen und Herren danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld!